

FRAUENTAG 2021
Künstlerinnen-Art Projekt
Gleichstellung von Frauen im Jahr 2021



Teilnehmende Künstler*innen: Maria Herrlich, Thyra Holst, Eneka Krämer-Razquin, Mieke Vasse, Heidi Fritzsche, Michele Landezki, Dietlind Horstmann-Köpper, Rosemarie Steinbach-Fuß, Rosemarie Stuffer, Birgit Voos-Kaufmann, Iris Krug, Elisabeth Schwaborn, Angelika Hambach, Lukrezia Krämer, Elga Lehmann, Regina Halke, Yvonne Thrun, Karl-Heinz Wendeler, Ursula Aits, Clara Burgwinkel, Marlies Mach, Manuele Klein, Christine Burlon, Inge Leuters, Maria Pich, Claudia Pfau, Anja Jaeger, Dagmar Sachse, Brigitte Maxrath-Enger, Gabriele Engelhardt-Wilke, Angelika Kranefeld, Elisabeth Wankerl, Gabriela Rueda Medellin, Anna Boszko, Gerda Laufenberg, Lillemor Hösl, Gabriele Geier, Barbara Pietz-Dobmeier, Helli Hecht, Valentina Longhino, Usch Ziegler, Silke Bosbach, Lucie Albrecht, Gesine Kikol, Christine Kremer, Ulla Franke, Petra Zieracks, Sonja Becker, Roswitha Doetsch, Dorothee Fenske

Kontaktadressen zu den Künstlerinnen sind über Elke.Guenzel@roesrath.de erhältlich. Anfragen an die Künstlerinnen werden von Elke Günzel weitergeleitet.

Herausgeber:
Stadt Rösrath
Elke Günzel
Gleichstellungsbeauftragte
Hauptstraße 229, 51503 Rösrath
Mail: Elke.Guenzel@roesrath.de
Homepage: www.roesrath.de

Plakataktion mit postkartengroßen Kunstwerken zum Frauentag

Die Stadt Rösrath hat in Allianz mit dem Kulturverein Schloss Eulenbroich für den FRAUENTAG am 8. März 2021 ein Projekt für Künstlerinnen initiiert. 48 Frauen und 1 Mann (Quote!?) gestalten die Plakataktion im Rösrather Raum. Elke Günzel als Gleichstellungsbeauftragte hofft mit dieser Aktion „Gleichstellung von Frauen im Jahr 2021“ ein anregendes Forum für die Künstler*innen und für die Besucher*innen für einen gesellschaftlich relevanten Diskurs zu schaffen. Die Themenstellung an die Künstlerinnen bzgl. des Frauentages waren etwa: Leben wir mittlerweile in einer geschlechtergerechten Gesellschaft? Und was muss für ein solch definiertes Ziel getan werden und wollen wir das überhaupt?

Ergo sind die Antworten auf Plakatwänden mit künstlerisch gestalteten postkartengroßen Bildern gegeben. Die Inhalte beziehen sich auf aktuelle Frauen fragen aus persönlicher und artifizieller Sichtweise. Die STANDORTE der künstlerisch gestalteten Plakatwände sind vom 5.3. – 15.3.2021, zu sehen:

Bahnhof Hoffnungsthal – Hauptstraße/Vierkotten – Hans-Böckler-Straße gegenüber Walter-Arendt-Straße. Im Neubau von Schloss Eulenbroich sind alle Werke als Schaufensterausstellung, neben diversen Plakatständen im Innenhof vom 08-bis zum 15. März zu betrachten.

Um die Neugier auf die Ausstellung zu wecken hier einige Anregungen. „Auf geht’s! Weiter geht’s! Dieses Ziel hat Gabriele Geier fest im Blick. Gabriele Engelhardt-Wilke erinnert mit der Pianistin Clara Schumann (1819 – 1896) an einen harten emanzipatorischen Weg. Die immer noch aktuell ausgeübte Gewalt an Frauen und Mädchen beschwört die in Frankreich lebende Künstlerin Mieke Vasse mit ihrer Forderung nach Gewaltfreiheit. Immer ein kontroverses Thema ist die Benutzung gendergerechter Sprache.

Aus der Sicht Petra Zieriaks gibt es mehrere Ansätze, um diese sam zu generieren. Ein Ansatz ist der Genderstern, der sich als Variante in der Schreibweise durchgesetzt hat und immer wieder eine Diskussion lostritt, selbst oder gerade bei Sprachwissenschaftlern.

Zwar leuchtet der Sprachhimmel besternt, doch der Alltag lässt wünschen übrig. Bei der Kindererziehung werden die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mann und Frau ganz häufig konservativ behandelt.

Hier stehen noch Diskussionen und konsequentes Alltags-handeln im Vordergrund. Anja Jäger etwa geht es um die Diversität der Geschlechter.

Und Ist es bereits Zeit für ein Umdenken und etwas Neues oder ist es nicht einfacher als Frau in einer männlich dominierten Welt sich anzupassen. Es wird ganz oft bei der Frage nach einer „besseren“ Welt mit frauenimmanenter Emotion und Empathie geworben. Maria Pich ist der Überzeugung, dass zu allen Zeiten Frauen mit Empathie die Geschicke der Menschen l Utopie? Wenn Frauen Tausende von Jahren Machtpositionen leben konnten, sind sie dann frei von Korruption und Gewalt? Margaret Thatcher ist als „eiserne Lady“ bekannt geworden. Was in den Werken deutlich wird, ist, dass es in Ellenbogen-gesellschaften mit verrohten Kommunikationsformen unbedingt Verstand und Empathie braucht.

Bärbel Steinbach-Fuß wünscht sich eine natürlich entstandene gleichberechtigte Platzierung von Frauen in allen Positionen.

Karl-Heinz Wendeler sieht zwar die Fortsetzung patriarchalischer Dominanz, doch stellt er vergnüglich fest, dass es nach Veränderung riecht und Frauen ein wertvoller Teil dieses Prozesses sind.

Und, und, und....

Teilnehmerinnen Projekt MailArt

<i>Aits</i>	<i>Ursula</i>
<i>Albrecht</i>	<i>Lucie</i>
<i>Becker</i>	<i>Sonja</i>
<i>Bosbach</i>	<i>Silke</i>
<i>Boszho</i>	<i>Anna</i>
<i>Burgwinkel</i>	<i>Clara</i>
<i>Burlon</i>	<i>Christine</i>
<i>Doetsch</i>	<i>Roswitha</i>
<i>Engelhardt-Wilke</i>	<i>Gabriele</i>
<i>Fenske</i>	<i>Dorothee</i>
<i>Franke</i>	<i>Ulla</i>
<i>Froitzheim</i>	<i>Heidi</i>
<i>Geier</i>	<i>Gabriele</i>
<i>Halke</i>	<i>Regina</i>
<i>Hambach</i>	<i>Angelika</i>
<i>Hecht</i>	<i>Helli</i>
<i>Herrlich</i>	<i>Maria</i>
<i>Holst</i>	<i>Thyra</i>
<i>Hösl</i>	<i>Lillemor</i>
<i>Horstmann-Körper</i>	<i>Dietlind</i>
<i>Jaeger</i>	<i>Anja</i>
<i>Kikol</i>	<i>Gesine</i>
<i>Klein</i>	<i>Manuele</i>
<i>Krämer</i>	<i>Lukrezia</i>
<i>Krämer-Razquin</i>	<i>Eneka</i>
<i>Kranefeld</i>	<i>Angelika</i>
<i>Kremer</i>	<i>Christine</i>

<i>Krug</i>	<i>Iris</i>
<i>Landezki</i>	<i>Michele</i>
<i>Laufenberg</i>	<i>Gerda</i>
<i>Lehmann</i>	<i>Elga</i>
<i>Leuters</i>	<i>Inge</i>
<i>Longhino</i>	<i>Valentina</i>
<i>Mach</i>	<i>Marlies</i>
<i>Maxrath-Enger</i>	<i>Brigitte</i>
<i>Pich</i>	<i>Maria</i>
<i>Pietz-Dobmeier</i>	<i>Barbara</i>
<i>Pfaus</i>	<i>Claudia</i>
<i>Rueda Medellin</i>	<i>Gabriela</i>
<i>Sachse</i>	<i>Dagmar</i>
<i>Schwamborn</i>	<i>Elisabeth</i>
<i>Steinbach-Fuß</i>	<i>Rosemarie</i>
<i>Stuffer</i>	<i>Rosemarie</i>
<i>Thrun</i>	<i>Yvonne</i>
<i>Voos-Kaufmann</i>	<i>Birgit</i>
<i>Wankerl</i>	<i>Elisabeth</i>
<i>Vasse</i>	<i>Mieke</i>
<i>Wendeler</i>	<i>Karl-Heinz</i>
<i>Ziegler</i>	<i>Usch</i>
<i>Zieriacks</i>	<i>Petra</i>

Christiane Burlon



Roswitha Doetsch



Gabriele Engelhardt-Wilke



Die Pianistin Clara Schumann (1819-

"Ich verbinde mit Clara Schumann eine beispielhafte Emanzipation der Frau im 19. Jahrhundert", sagt Skadi Jennicke (Linke), Kulturbürgermeisterin Leipzigs.

Als Konzertunternehmerin habe sie ihre Auftritte geplant, Reisen organisiert, Werbung platziert, über Verträge und Honorare verhandelt. 13.09.2019

Zu den Motiven

Die vorliegenden Motive stellen reale Collagen mit einem 100-Mark-Schein aus dem Jahr 1989 dar. Entstanden sind sie als analoge Fotografien (Handabzüge, jetzt unkorrigiert digitalisiert) für einen Foto-Wettbewerb der Zeitschrift „EMMA“ im Jahre 1989.

Dorothee Fenske



Die Welt ist offen, Entschlossen, Selbstbewusst, Ich bin ich.

Ulla Franke



Heide Froitzheim



Gabriele Geier



„Auf geht's! Weiter geht's!“

Das Ziel fest im Blick:

Anatomie, Ausgleich, Teilhabe, Entfaltung, Berücksichtigung
(der Standard-Mensch ist weltweit auch 2021 noch immer ein Mann!)

„Notfalls kämpfen!“

Immer kraftvolles Potential ausschöpfen, notfalls für unsere
berechtigte Ziele kämpfen!

Wir schaffen das!

Regina Halke



Angelika Hambach



Helli Hecht

Wäre ich ein alter Mann, würde ich große, braune, gemütliche Cordhosen tragen.

Wäre ich ein junger Mann, ich würde im Frühjahr im Park mit nacktem Oberkörper Fußball spielen.

Manuele Klein



Maria Herrlich



Thyra Holst



Karl-Heinz Wendeler



Karl-Heinz Wendeler sieht zwar die Fortsetzung patriarchalischer Dominanz, doch stellt er vergnüglich fest, dass es nach Veränderung riecht und Frauen ein wertvoller Teil dieses Prozesses sind.

Dietlind Horstmann-Körper



Anja Jaeger



Presse: "Geht es wirklich um Gleichstellung oder sollten wir die Unterschiedlichkeit leben, die Diversität, die Vielfalt der Geschlechter, der Menschen generell? Müssen sich Frauen in eine männlich dominierte Gesellschaft anpassen oder ist es Zeit für etwas Neues, weg von der reinen Zielorientiertheit und dem Machtstreben, hin zur mehr Gemeinsamkeit und Fürsorge? Was wäre wenn wir die Vielfalt schon unseren Kindern in der Schule oder noch früher vermitteln würde? Wie viel bunter würde die Welt werden und würden die Gaben und Talente der Einzelnen sich zum Wohler aller eventuell noch besser entfalten?"

Lillemor Hösl



Lukrezia Krämer



In meinem Holzschnitt für die Kunstaktion zum Internationalen Frauentag zeige ich eine Frau, die unter den schützenden Ästen des Waldes in einer Vollmondnacht nackt vor einer Blume kniet. Sie repräsentiert die Intuition, die Dreieinigkeit in der Frau: Jungfrau, Mutter, weise Alte; und steht für den Ursprung und das Ende, Schutz und Heilung, das tief versteckte Unergründliche und die besondere Kraft, die in der Verletzlichkeit liegt. Der Titel 'Alateivia' verweist dabei auf die im Rheinland verehrte germanische Göttin und den damit verbundenen Matronenkult.

Eneka Krämer-Razquin



Angelika Kranefeld



Gesine Kikol



Frühstück im Grünen

Christine Kremer



Das Bild verliert seinen zwingend gültigen, belehrenden Charakter für jeden Betrachter.

Iris Krug



Michele Landezki



Alle Männer, die zu Hause und in der Welt immer noch ihre Vorherrschaft verfestigen und nicht aufhören können, mit kalter Hand nach Macht, Profit und Position zu greifen... Und auch diejenigen, die Empathie und entgegenkommen nach wie vor verächtlich als „Schwäche“ auslegen und ihre friedliebenden Mitmänner gerne als Weicheier abtun... Genau die, denen aber die „Schwachen“ – Frauen, Kinder, Tiere, Natur, die Erde – gerade recht kommen, weil ja sie es sind, die den „Starken“ zu Jagd, Gewalt und Mord reizen.

Eben solche Männer, die das alte, längst überkommene und dysfunktionale Bild der Männlichkeit immer noch hochhalten, weil es für sie mit Prestige, Freiheit und einer verdrehten Lust verknüpft ist... Sie können den Frauen einfach nicht das Wasser reichen und keinesfalls, ihnen gleichgestellt sein.

Gerda Laufenberg



Elga Lehmann



Inge Leuters



Valentina Longhino



Marlies Mach



Freiheit und Rechte durchsetzen ! gemeinsam – weltweit !

Unter einem Himmel gemeinsam stark

Brigitte Maxrath-Enger



Claudia Pfaus



Maria Pich



Die Rolle der Frau in der Gesellschaft

Auf der Postkarte ist ein Ausschnitt einer Collage zusehen, auf der die Frau als Brückenbauerin und Vermittlerin zu sehen ist. Frauen mit Herz und Empathie haben zu allen Zeiten die Geschicke der Menschheit beeinflusst und getragen, Türen geöffnet.

Gerade in der heutigen Zeit ist die emotionale Seite der Frau gefragt. Frauen in Führungspositionen haben die Möglichkeit neue Akzente zu setzen, ruhig und sicher durch Krisen und „eisige Zeiten“ zu führen, gesellschaftliche Unterschiede zu melden: „Lets close the gap!“

Wir brauen Empathie und Wärme – mehr denn je! Die weibliche Komponente sollte zum Vorteil der Gesellschaft genutzt werden!

Barbara Pietz-Dobmeier



Gabriela Rueda-Medellin



Dagmar Sachse



Elisabeth Schwamborn



Annalena Baerbock als 1. „grüne“ Kanzlerin“ lässt sie alle männlichen Kandidaten hinter sich.

Yvonne Thrun



Rosemarie Stuffer



Rosemarie Steinbach-Fuß



Elisabeth Wankerl



2021 eine rechtliche und tatsächliche Gleichstellung weiter Anzustreben “ Erreicht 20...?

Mieke Vasse



Die immer noch aktuell ausgeübte Gewalt an Frauen und Mädchen beschwört die in Frankreich lebende Künstlerin Mieke Vasse mit ihrer Forderung nach Gewaltfreiheit. Immer ein kontroverses Thema ist die Benutzung gendergerechter Sprache.

Birgit Voos-Kaufmann



"Zukunft" (die Karte mit der Treppe)

Die Treppe ist ein Hinweis, dass es immer noch ein steiler Weg sein wird, bis Frau und Mann gleichberechtigt und gleichwertig nebeneinander sein können.

"Ausgewogen" (die Karte mit den vielen Symbolen)

Die vielen kleinen Symbole für weiblich (rosarot) und männlich (blau) sind in verschiedenen abgegrenzten Feldern angeordnet. Ihre Anzahl ist ausgewogen und es scheint harmonisch. Aber es gibt (noch) keine Verbindung zwischen den Feldern. Jede "Sorte" ist für sich.

U. Ziegler



Links: Freie Fahrt den Frauen
Rechts: Nur in Parität
Funktioniert
Gleichstellung
Gender:??

Gedanken zum Umgang mit Mutter Erde

Petra Zieriacks



Leben wir inzwischen in einer geschlechtergerechten Gesellschaft? Was muss für dieses Ziel getan werden und wollen wir dies überhaupt. Ein Ansatz auf dem Weg in eine geschlechtergerechte Gesellschaft ist sicher die Benutzung einer geschlechtergerechten Sprache. Hier gibt es mehrere Ansätze, um diese zu verwirklichen. Eine davon ist der Genderstern, der sich als Variante in der Schreibweise immer mehr durchsetzt.

Wir sprechen also „gendersensibel“, benutzen, *innen“ – doch wie sieht Meiner Überzeugung nach ist es allerspätestens mit der Ankunft von Kindern vorbei mit der Geschlechtergerechtigkeit/-gleichheit. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen bezogen auf die Kindererziehung lassen sich nicht in einer Quotenregelungen oder gendergerechter Sprache abbilden, sondern müssen in die Diskussionen einbezogen werden. Für mein Werk hat mich der Unterschied zwischen dem *innen in der Sprache (mehrere Karten stehen für die sprachlichen Wiederholungen) und der Realität interessiert.

Ursula Aits



Gleichstellung von Bärbelchen im Hännischen Theater

Lucie Albrecht



„Frauengeflüster“

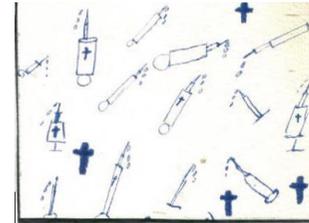
Sonja Becker



Silke Bosbach



Anna Boszko



Clara Burgwinkel



Ich habe mich thematisch mit Frauen in der Kunst (die doch immer noch sehr von Männern dominiert wird) beschäftigt.

Do women have to be naked to get into art museum?